

Strategie im Programm „Integration durch Sport“

Integration durch Sport – Vielfalt verbinden!

Situation

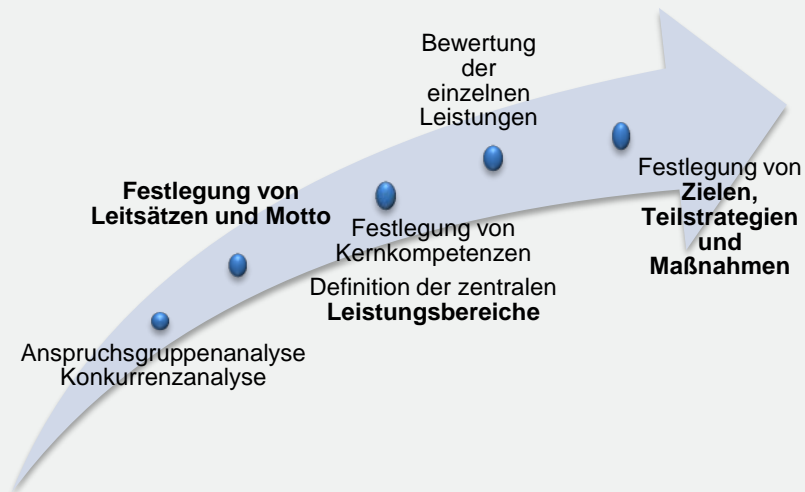
Das Programm „Integration durch Sport“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) arbeitet auf der Grundlage eines gemeinsamen Integrationsverständnisses und langfristiger Zielsetzungen für eine gelingende Integration von Migrantinnen und Migranten und ein besseres gegenseitiges Verständnis. Die strategischen Ziele für das Programm Integration durch Sport lauten daher:

- ✓ Integration in den Sport
- ✓ Integration durch Sport in die Gesellschaft
- ✓ Förderung und Unterstützung der Sportorganisationen bei der Integrationsarbeit
- ✓ Förderung und Anerkennung des freiwilligen Engagements
- ✓ Förderung der interkulturellen Öffnung des Sports
- ✓ Stärkung der gesellschaftspolitischen Wahrnehmung und Anerkennung der Integrationsarbeit im Sport

An diesen Zielen sind die Aufgaben und das Leistungsportfolio des Programms ausgerichtet. Zur Vorbereitung auf den Förderzeitraum 2014 bis 2016 hat das Programm „Integration durch Sport“ einen Strategieentwicklungsprozess durchgeführt, in dem für die kommenden dreijährige Förderperiode konkrete Leistungsbereiche mit handlungsleitenden Zielstellungen und entsprechenden Maßnahmen entwickelt wurden.

Vorgehen

Der Prozess der Strategieentwicklung lief über einen Zeitraum von August 2012 bis Juli 2013 umfasste mehrere Arbeitsschritte. Auf der Grundlage einer differenzierten Analyse wurden Leitsätze und ein Motto für die Programmarbeit entwickelt. Daran anschließend wurden die für die weitere Arbeit wichtigsten Kernkompetenzen und die vielfältigen Leistungen, die der DOSB und die Landessportbünde im Programm erbringen, beschrieben und in zentralen Leistungsbereichen zusammengefasst. An diesem Prozess waren die hauptberuflichen IdS Mitarbeiter/innen sowie das BAMF beteiligt, und wurde von der Führungsakademie des DOSB begleitet.



Ergebnisse

Die Ergebnisse der Strategieentwicklung lassen sich auf drei Ebenen beschreiben:

- I Auf der **normativen** Ebene wurden zentrale Leitsätze und ein Motto entwickelt.
- I Auf **strategischer** Ebene wurden fünf Leistungsbereiche mit ihrer jeweiligen Zielstellung definiert und die dazu gehörenden Teilstrategien für die nächsten drei Jahre beschrieben.
- I Auf **operativer** Ebene wurden schließlich konkrete Maßnahmen mit überprüfbaren Indikatoren entwickelt.

a) Normative Ebene

Wir befördern eine offene Kommunikation auf allen Ebenen zwischen Migranten/innen und Einheimischen und ihren Organisationen. Folgende drei Leitsätze beschreiben die Programmarbeit:

- I Wir sind Impulsgeber und Gestalter einer zukunftsorientierten Integrationsarbeit des Sports.
- I Wir stehen für kompetente und individuelle Begleitung.
- I Wir wollen den organisierten Sport für die Integrationsarbeit begeistern.

Diese Leitsätze stellen wir unter das Motto:

Integration durch Sport – Vielfalt verbinden!

b) Strategische Ebene

Auf der strategischen Ebene haben wir fünf relevante Leistungsbereiche definiert, in denen das Programm Beiträge für gesellschaftliche Integrationsprozesse und für den Sport leistet, und jeweils Ziele und Teilstrategien dazu beschrieben.

- 1 Interessenvertretung
- 2 Öffentlichkeitsarbeit
- 3 Programmeigene Angebote
- 4 Bildung und Qualifizierung
- 5 Angebote für Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner

Zielstellungen, Strategien und Maßnahmen für den Förderzeitraum 2014 bis 2016 sind im Wesentlichen ein qualitätsorientierter Ausbau der Arbeit an der Basis mit Vereinen und Kooperationspartnern sowie die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, um über die spezifischen Leistungen des Sports und der Sportvereine für die Integration zu informieren und für den Mehrwert, der aus der Integrationsarbeit entsteht, zu werben.

Im Einzelnen haben wir uns auf Ziele und daraus abgeleitete Teilstrategien verständigt, die von den hauptberuflichen Mitarbeiter/innen der Landessportbünde getragen werden und im Zentrum ihrer Aktivitäten der kommenden Förderperiode stehen. Die Platzierung des Themas „Integration“ ist für den kommenden Förderzeitraum daher von besonderer Bedeutung. Dieses Ziel wollen wir durch eine gute Arbeit an der Basis und durch eine einheitliche und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen. Dabei bestand Einvernehmen darin, dass sich die beschriebenen Ziele, Teilstrategien und Maßnahmen über die einzelnen Leistungsbereiche hinaus ergänzen und gegenseitig tragen.

Aufgrund der heterogenen Struktur des Programms und jeweils unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedarfen ist ein ausreichend großer Freiraum für die Landessportbünde vorgesehen, den sie nutzen können, um ergänzende landesspezifische Ziele zu entwickeln und Schwerpunktsetzungen vorzunehmen. Die entwickelten Ziele beziehen sich auf alle Leistungsbereiche und sind jeweils mit weiteren Teilstrategien hinterlegt. In Verbindung mit dem Fortsetzungsantrag 2014 bis 2016 werden die Ziele und Indikatoren der einzelnen Landessportbünde gemeinsam mit dem DOSB/Bundesprogramm festgelegt und in jährlichen Meilensteingesprächen bewertet.

c) Operative Ebene

Auf operativer Ebene sind konkrete Maßnahmen beschrieben, wie die Ziele mit den Teilstrategien in der Programmarbeit umgesetzt werden sollen. Die festgelegten Indikatoren orientieren sich an den angestrebten Zielen und geben eine messbare Auskunft darüber, woran die Teilstrategie erreicht wurde.

Alle genannten Maßnahmen zielen auf eine prägnantere Interessenvertretung hin, denn wir wollen das Thema im organisierten Sport stärker platzieren. Als Teilstrategie haben wir uns auf nachfolgende Punkte verständigt:

Wir leisten gute Arbeit an der Basis und setzen bewusst die Kernkompetenzen ein:

- Begleitung und Beratung von Mitgliedsorganisationen/Kooperationspartnern.
- Bildung- und Qualifizierungsarbeit.
- Interessenvertretung (nach innen und außen)

Wir verstärken unsere einheitliche Öffentlichkeitsarbeit.

Wir bauen die Zusammenarbeit mit den Verbänden des organisierten Sports aus.

Im Einzelnen bedeutet dies für die weiteren Leistungsbereiche:

Leistungsbereich: Öffentlichkeitsarbeit

Ziele 2016	Teilstrategie	Maßnahmenplanung	Indikatoren
Das bundesweite Kommunikationskonzept wurde einheitlich und verstärkt umgesetzt	Das bestehende Kommunikationskonzept wird unter Einbeziehung der konzeptionellen Arbeit der vergangenen drei Jahre fortgeschrieben.	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes, das einheitlich verwendet wird. Es werden Aussagen zur programminternen Kommunikation getroffen sowie zur Kommunikation nach außen in den organisierten Sport und in die (integrationspolitische) Öffentlichkeit. - In dem zu erarbeitenden Kommunikationskonzept findet eine Bündelung aller weiteren Maßnahmen (unten stehend) statt. - Gemeinsame öffentliche Kampagne. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es liegt ein Kommunikationskonzept mit allen Maßnahmen vor. - Es sind Kriterien für eine einheitliche Umsetzung des Kommunikationskonzeptes erarbeitet worden. - Es ist eine gemeinsame Kampagne durchgeführt worden.
	Die Erfolge und Leistungen des Programms für den organisierten Sport werden im organisierten Sport verstärkt sichtbar gemacht.	<ul style="list-style-type: none"> - Erfolgsgeschichten (emotional) aufbereiten/ präsentieren und publizieren. - Beratungs- bzw. Veränderungsprozesse sowohl von Vereinen als auch Verbänden exemplarisch auf- 	<ul style="list-style-type: none"> - Es liegen „Erfolgsgeschichten“ vor, die aufbereitet und im organisierten Sport präsentiert worden sind. - Es liegt eine Publikation mit Beratungs- und

Ziele 2016	Teilstrategie	Maßnahmenplanung	Indikatoren
		bereiten und in einer Publikation veröffentlicht. - Leistungsangebote zielgruppenspezifisch formulieren. Den spezifischen Nutzen herausstellen.	Veränderungsprozessen aus den Ländern vor. - Der spezifische Nutzen der Leistungsangebote ist für die unterschiedlichen Zielgruppen formuliert.
	Der Beitrag des Programms für den gesamtgesellschaftlichen Integrationsprozess wird verstärkt dargestellt.	- Festlegung der Zielgruppe(n) für dieses strategische Vorgehen. - Ständige Aktualisierung und Überprüfung der Programmstrategie und Anpassung an die veränderten gesellschaftlichen Gegebenheiten. - Informationen und Service fortführen (Homepage, Thema des Monats, News aus den Ländern, Vereinsprofile, aktuelle Meldungen, Infodienst).	- Die Zielgruppen außerhalb des Sports sind definiert. Hierfür liegen ebenfalls Erfolgsgeschichten vor. - Es fand jährlich ein Monitoring statt. - Der Grad der Aktualisierung für Information und Service ist festgelegt und wird eingehalten.

Leistungsbereich: Programmeigene Angebote

Ziele 2016	Teilstrategie	Maßnahmenplanung	Indikatoren
Es sind attraktive und öffentlichkeitswirksame programmeigene Veranstaltungen umgesetzt worden.	Es sind Schnittstellen geschaffen worden, die für die Integrationsarbeit genutzt werden. Durchführung verschiedener Veranstaltungsformate auf Basis der Kooperation mit anderen Ressorts und/oder unter Beteiligung/Teilnahme anderer Ressorts.	- Fachforum (öffnen für externe Teilnehmer/innen). - Bundesweite DOSB-Tagung mit Partnern (Sport, Politik, Verbänden). - Entwicklung und Umsetzung innovativer themenspezifischer Veranstaltungsformate. - Einbindung von Promotoren/innen. - Prominente (und/oder	- Teile des Fachforums fanden unter hoher externer Beteiligung statt. - Es fand eine bundesweite Tagung mit einem hohen Grad interner und externer Vernetzung statt. - Es fanden auf Länderebene mindestens eine Veranstaltung unter externer Beteiligung statt.

Ziele 2016	Teilstrategie	Maßnahmenplanung	Indikatoren
		Vorbilder für gelungene Integration) und Referenten/innen aus der Wissenschaft einbinden. - Plattform für Politik bieten und sportpolitische Präsenz verstärken.	

Leistungsbereich: Bildung und Qualifizierung

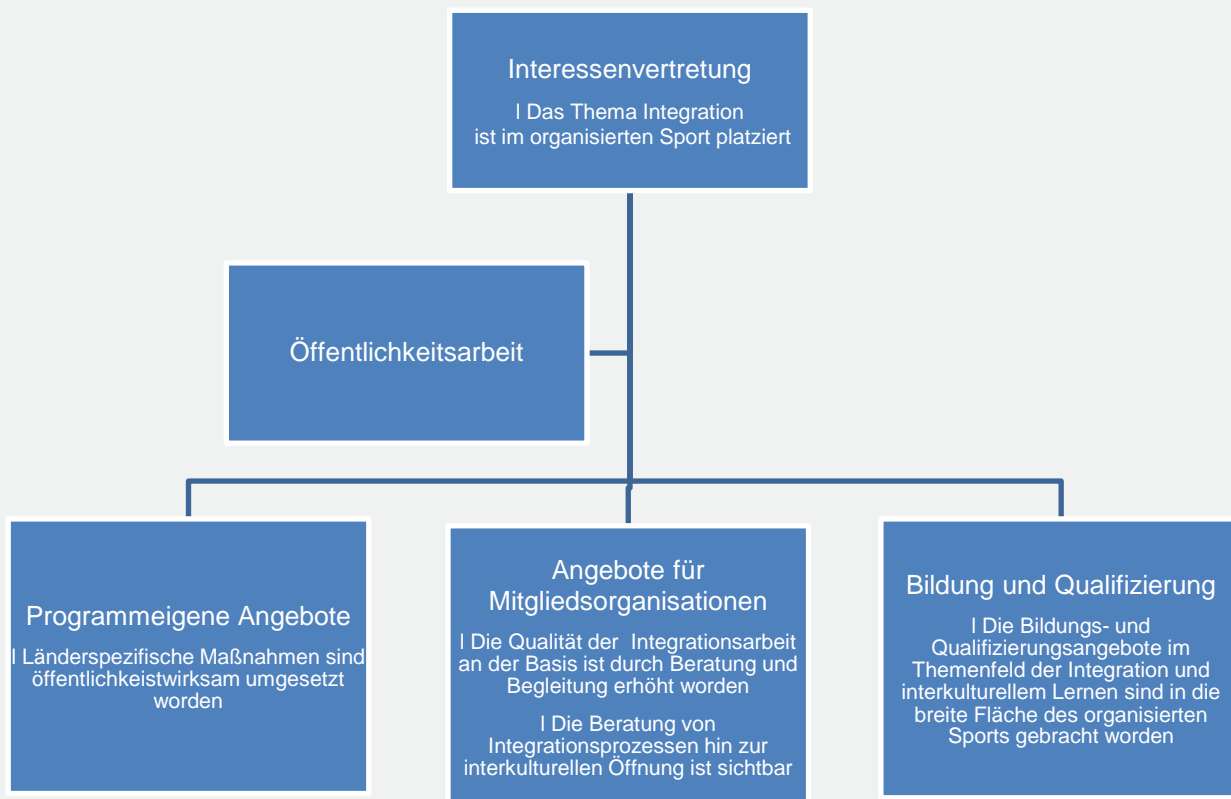
Ziele 2016	Teilstrategie	Maßnahmenplanung	Indikatoren
Unsere Bildungs- und Qualifizierungsangebote zu Integration und interkulturellem Lernen sind in die breite Fläche des organisierten Sports gebracht.	Es findet ein quantitativer Ausbau der Qualifizierungsmaßnahme „Sport interkulturell“ in den LSB/ LSJ/ Verbänden statt.	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von internen Qualifizierungsangeboten für die hauptberuflichen Mitarbeiter/innen im DOSB sowie in den Landessportbünden. - Verankerung von Sport interkulturell als Fortbildungsangebot in den lizenzierten Ausbildungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es wurden (zielgruppen)spezifische Qualifizierungsangebote für die hauptberuflichen Mitarbeiter/innen angeboten, an der 50% der Belegschaft teilgenommen haben. - Sport interkulturell ist in das Bildungsprogramm der Landessportbünde aufgenommen und ist zur Lizenzverlängerung anerkannt.
	Einbindung von (Kurz-) Einheiten zum interkulturellen Lernen in die Qualifizierungsangebote.	Entwicklung von Konzepten zu Kurzeinheiten: <ul style="list-style-type: none"> - Für bestimmte Zielgruppen (bspw. Freiwilligendienstler, Ältere) - Und/oder themenspezifisch zu den Spielfeldern. - Als Pflichtprogramm zu den lizenzierten Ausbildungen. 	Es gibt Konzepte zu Kurzeinheiten. Sie sind als Pflichtmodul verankert. Dazu sollen Gespräche mit dem Bildungs-Ressort sowie ausgewählten Fachverbänden auf der Ebene des DOSB und LSB/LSJ geführt werden.
	Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für das Seminar Sport interkulturell.	Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts zum Lehrgangsmarketing auf der Basis einer Analyse der aktuell durchgeführten Angebote.	Es liegt ein Konzept zur Lehrgangsvermarktung Sport interkulturell vor. Die Inhalte sind umgesetzt.

Leistungsbereich: Angebote für Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner

Ziele 2016	Teilstrategie	Maßnahmenplanung	Indikatoren
Die Qualität der Stützpunktarbeit ist durch individuelle Beratung und Begleitung erhöht.	Wandel des Arbeitsansatzes hin zu einem vermehrt „strukturellen Ansatz“ (mit dem Fokus auf die Vereinsförderung, Blick auf das Gesamte, systemisch).	<ul style="list-style-type: none"> - Zielvereinbarungssystem anpassen - Spezifische dienstleistungsorientierte Stützpunktkonzepte und Projekte entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Zielvereinbarungssystem ist auf Bundes- und Länderebene überarbeitet und liegt in schriftlicher Form vor. - Es gibt neue, dienstleistungsorientierte Stützpunktkonzepte und Projekte.
	Es findet eine Begriffsklärung und eine Auseinandersetzung zum Qualitätsbegriff im Rahmen der Stützpunktarbeit statt.	Entwicklung eines Qualitätsbewusstseins und von unterstützenden Konzepten und Vorgehensweisen.	Es sind Kriterien zur Qualität der Stützpunktarbeit definiert worden. Diese finden sich in Zielvereinbarungen, Konzepten und Projekten wieder.
	Es findet eine Fokussierung auf ausgewählte Stützpunktvereine statt. In den Stützpunkten findet eine stärkere Betreuung/Begleitung und damit insgesamt eher eine Reduktion der betreuten Stützpunktvereine statt.	Es ist zu klären, <ul style="list-style-type: none"> - wie viele Stützpunktvereine begleitet werden sollte. - woran genau eine stärkere Betreuung und Begleitung sichtbar wird. - wie dieser Wandel an die Stützpunktvereine kommuniziert werden könnte. 	Der Klärungsprozess hat stattgefunden und ist dokumentiert.
Die Beratung von Veränderungsprozessen hin zur interkulturellen Öffnung (IKÖ) ist sichtbar.	„Interkulturelle Öffnung“ und Konzeptionalisierung des Themas, um Beratungsleistungen anbieten zu können.	Entwicklung von Beratungsprodukten für den Einsatz in Vereinen und Verbänden (z.B. Check zur interkulturellen Öffnung, Workshop zum Stand der IKÖ, etc.).	Beratungsprodukte sind entwickelt und fallweise umgesetzt worden.
	Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit.	<ul style="list-style-type: none"> - Bewerben über die Effekte der Beratung (Mitgliedergewinnung, sportliche Erfolge,...) „Mehrwert“ der 	Die Beratungsleistung der Koordinatoren/innen ist mit Beispielen dokumentiert und publiziert worden.

Ziele 2016	Teilstrategie	Maßnahmenplanung	Indikatoren
		Beratung beschreiben und nach außen sichtbar machen. - Dokumentation der Beratungsprojekte „best practice“	
	Zugänge schaffen über interne Vernetzung in den Verbänden (mit Vereinsberatern & Ressorts).	- Vernetzung auf DOSB und Landesebene (Vereinsberater/innen) mit anderen Ressorts ist im Hinblick auf das Thema Beratung von Prozessen der Interkulturellen Öffnung zu verstärken. - Der Umgang und die Rollenverteilung in Bezug auf die Kooperation mit den Vereinsberatern muss geklärt werden.	- Es hat eine vernetzte Arbeitsweise mit anderen Ressorts auf Bundes-/Landesebene stattgefunden. - Es hat eine Rollenklärung in Bezug auf die Vereinsberatung stattgefunden.

Die Zielhierarchie bis 2016 auf einen Blick



Frankfurt, August 2013